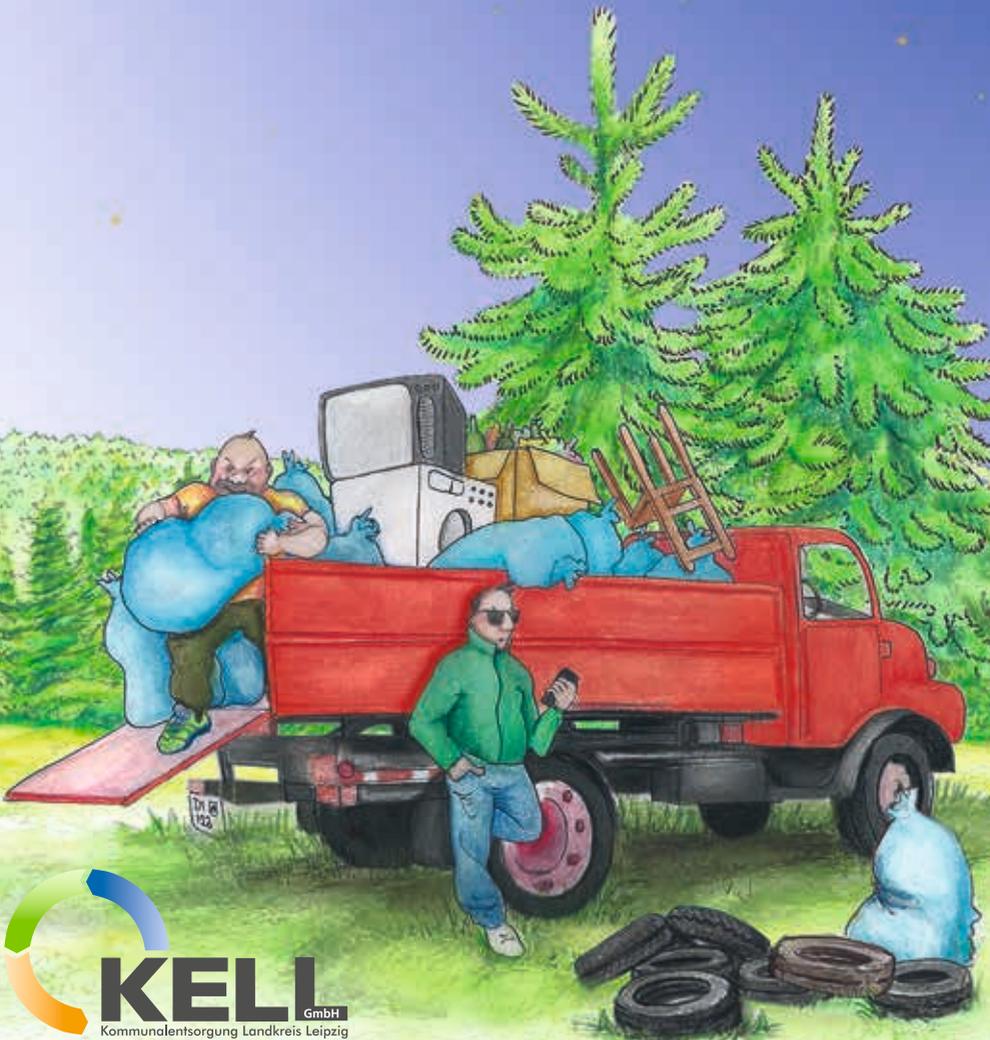


Eric Udo Zschiesche Dominica Bühler

# Die falschen Müllmänner

Ein Umweltkrimi und Mitmachspaß zum Thema Abfallentsorgung.



Die Geschichte zu diesem Buch basiert auf dem Umweltprogramm

**Wald bedeutet Leben**

**Text: Eric Udo Zschiesche, Dominica Bühler**

Weitere Informationen zu den pädagogischen Kinderprogrammen  
und Aktivitäten des Autors Eric Udo Zschiesche findest du unter:

[www.kinderprogramme.net](http://www.kinderprogramme.net)

[www.lieder-musiktheater.de](http://www.lieder-musiktheater.de)



gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© Clareo Verlag, Frankfurt a. M. 2019

Alle Rechte vorbehalten

Einband und Illustrationen: Dominica Bühler

Satz und Layout: Clareo-Verlag

Druck: Druckerei Gutermuth

Printed in Germany 2019

# Die falschen Müllmänner

Lore lief schnellen Schrittes auf einem Feldweg in Richtung des Stadtwaldes von Dingselstadt. Schwungvoll warf sie einen ihrer zwei blonden Zöpfe über die Schulter. Ihren kleinen Hund Schnuffi Schnups, den sie fast täglich ausführte, hatte sie von der Leine gelassen. Freudig bellend rannte er über das Feld am Waldrand. Die Sonne hatte bereits die Baumwipfel erreicht und begann, die Wolken in ihr orangerotes Licht zu tauchen. Ihren Eltern hatte Lore fest versprochen, vor Anbruch der Dunkelheit wieder zu Hause zu sein.

Fips, ein Freund und Mitschüler aus ihrer Klasse, radelte auf seinem Fahrrad neben Lore her, hielt an und rückte den Fahrradhelm auf seinem blonden Wuschelkopf zurecht. Er sah Lore an und fragte: „Kommst Du noch mal mit zu Freddie oder hast Du keine Lust?“

„Voll gerne Fips, aber ich muss noch meine Hausaufgaben machen und außerdem muss ich langsam...!“

Erschrocken brach Lore den Satz mittendrin ab. Hinter ihr ertönte plötzlich das Brummen eines Motors. Kaum hatte sie sich umgedreht, wirbelten schon Staub und kleine Steine um sie herum. Lore sprang schnell zur Seite. Sie landete im Graben, als ein alter LKW an ihr vorbeihopelte. Der Beifahrer grinste ihr hämisch zu und zog dabei eine freche Grimasse.

Lore war außer sich und rief aufgeregt nach ihrem Schnuffi Schnups, doch dieser hatte sich verängstigt im Maisfeld verkrochen. Nur seine Schnauze lugte zwischen den Stängeln hindurch. Das Mädchen sah dem mit Müll und Gerümpel voll beladenen LKW hinterher. Bald war dieser im Wald verschwunden. Die kleine Hundefreundin schüttelte verwundert den Kopf und klopfte sich den Staub von ihren Sachen. Auch Fips war vor Schreck im Maisfeld gelandet und motzte: „Oh man ey, solche Idioten müsste man normalerweise anzeigen! Der kann doch hier nicht so langrasen! Hast du das Kennzeichen erkannt?“ Lore zog eine finstere Miene: „Nicht wirklich! Aber ich



habe mir zum Teil die große Aufschrift am Laster gemerkt. Da stand sowas wie - Die Müllprofis - mehr konnte ich nicht erkennen. Ich verstehe ehrlich gesagt nur nicht, was die hier im Wald mit dem ganzen Gerümpel wollen.“ Lore pffiff nach ihrem Schnuffi und die Kinder machten sich auf den Heimweg.

Inzwischen war der LKW schon weit in den Wald hineingefahren. Seine Räder hatten dabei tiefe Furchen auf dem Weg hinterlassen. Am Lenkrad saß Schniko Blechwutz. Ihm gehörte der alte Laster. Sein Markenzeichen war eine dunkle Sonnenbrille. Wenn er sie nicht gerade auf der Nase trug, saß sie, wie auch jetzt, lässig in seinen schmierig nach oben gegelten Haaren. Neben ihm saß sein Mitarbeiter Heini Ramschberger. Im Gegensatz zu seinem Chef, welcher Jeans und eine kurze Lederjacke trug, hatte er seine Arbeitskleidung, eine verschmutzte Latzhose an, in die er kaum hineinpasste. Er schob sich den Rest seines Wurstbrötchens in den Mund und während er kaute, bewegten sich seine dicken Backen hin und her. Die beiden hüpfen im Fahrerhaus des LKWs auf ihren Sitzen auf und ab, denn der alte Laster ruckelte über den unebenen Waldboden. Nun wurde der Weg immer schmaler. Blechwutz hielt an, legte den Rückwärtsgang ein und fuhr hinter ein Brombeerdickicht. Auf einer Lichtung, umgeben von kleinen Fichten, fand er einen geeigneten Platz, um den Müll abzuladen. Er stieg aus und rief seinem Mitar-

beiter zu: „Los Schrottheini! Jetzt kannst du anfangen den Müll abzuladen! Und beeil dich, du Schnarchnase! Es wird bald dunkel.“

Heini öffnete die Beifahrertür des LKWs und hüpfte heraus. Er sah sich ängstlich um und flüsterte Blechwutz zu: „Hoffentlich kommt nicht der Förster vorbei, Chef!“

Doch Blechwutz antwortete überlegen: „Der kommt sicher nicht vorbei. Das habe ich längst gecheckt. Der ist diese Woche nicht auf dem Forstamt!“

„Ach so, woher weißt du das denn so genau?“ Heini sah Blechwutz verwundert an.

Dieser antwortete angeberisch: „Tja Heini, so schlau wie



ich bin, habe ich vorsichtshalber dort angerufen, mich als Müllmeister Saubermann von Dingselstadt ausgegeben und erfahren, dass der Förster auf einem Lehrgang ist! Der taucht hier sicher nicht auf!“ Blechwutz grinste überlegen, während er das erzählte.

„Wow, bist du clever!“, staunte Heini Ramschberger.

Sein Chef schnauzte ihn an: „Na, ich heiße auch nicht Ramschhaufen, du hohle Konservendose!“

Bald war alles vom Laster abgeladen und die beiden fuhren zurück nach Dingselstadt.

Zu diesem Zeitpunkt klingelte beim Betriebsleiter Rudi Saubermann vom Abfallentsorgungsdienst das Telefon. Am anderen Ende war sein Mitarbeiter, der Kollege Rückenstreck zu hören. „Hallo Chef, ich muss ihnen mitteilen, dass einige Firmen ihren Müll nicht mehr von uns abholen lassen. Ich glaube sogar, sie haben ein anderes Unternehmen beauftragt!“ Müllmeister Rudi Saubermann blieb gelassen und antwortete: „Na ja, aber abgeben müssen auch die den Müll am Ende alle bei uns. Wo sonst? Allerdings ist mir in letzter Zeit aufgefallen, dass die Müllmenge ganz schön abgenommen hat. Das kommt mir irgendwie auch seltsam vor.“

Freddie sprang die Stufen im Treppenhaus hinauf und klingelte an Lores Wohnungstür. Schnell fuhr er sich noch einmal durch seine dunklen Haare. Er hatte sich vorgenommen, ihr bei den Hausaufgaben zu helfen.

„Echt nett, dass du gekommen bist!“ Lore strahlte ihn an.  
„Ach, kein Ding! Versprochen ist versprochen. Aber ist es jetzt nicht ein bisschen spät um mit Lernen anzufangen? Vielleicht schreiben wir ja morgen einen Test?“  
Lore blickte verlegen auf das Loch in ihrer Socke. „Na ja, ich war gestern zu lange mit Schnuffi Schnups unterwegs und konnte mich nicht um meinen Schulkrum kümmern.“  
Aber im nächsten Moment wurde sie ganz aufgeregt: „Ach ja, was ich dir noch erzählen wollte, Fips und ich haben gestern am Waldrand etwas Merkwürdiges beobachtet!“  
„Und was?“, fragte Freddie erstaunt.  
„Stell dir mal vor, ein alter Laster, mit Müll und Gerümpel



beladen, fuhr einfach so in den Wald. Er hätte uns fast überfahren! Fips ist vor Schreck vom Rad gefallen und Schnuffi hat sich ängstlich im Maisfeld verkrochen!“ Lore war richtig empört, als sie ihrem Freund davon berichtete. Dieser machte große Augen und sprach: „Krass!... das hört sich ja echt seltsam an!“ Lore schüttelte verständnislos den Kopf. „Das ist doch merkwürdig, oder nicht? An dem LKW stand auch irgendwas von Müllprofis. Aber was wollen die mit so viel Müll im Wald?“

Freddies Augen begannen aufgeregt zu blitzen. „Logo, das ist total verdächtig! Komm, wir rufen gleich mal Fips an. Das ist ein Fall für die Logos! Wir sind ja nicht umsonst Detektive! Vielleicht sind das richtige Kriminelle! Das müssen wir herausfinden!“ Fips war der Dritte im Team. Die drei Klassenkameraden Lore, Fips und Freddie hatten vor einiger Zeit die Logo-Detektive gegründet und waren immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Am nächsten Tag waren die Logo's nachmittags verabredet, um sich am Feldweg auf die Lauer zu legen. Freddie holte das große Fernglas aus dem Rucksack, welches sie sich für ihre Beobachtungen zugelegt hatten. Es war ein Glückskauf vom Flohmarkt. Doch so sehr sie ihre Augen auch anstregten, sie konnten nichts Verdächtiges beobachten. Nur einige Traktoren der Bauern waren an ihnen vorbeigetuckert. Freddie stand auf: „Also ich glaube so bringt das nichts!“

„Ja Freddie, das sehe ich genauso!“ stimmte Fips ihm zu. „Ich muss jetzt auch erst mal nach Hause. Mein Magen meckert schon die ganze Zeit! Ich könnte gerade einen ganzen Eimer voll Spaghetti verputzen!“

Lore nahm Schnuffi Schnups an die Leine und rief den beiden zu: „Lasst uns morgen lieber mal schauen, ob wir im Wald eine Spur finden! Jetzt ist es sowieso gleich dunkel und ich muss auch noch meine Hausaufgaben machen.“

Etwas enttäuscht machten sie sich auf den Heimweg.

Zur selben Zeit standen Schniko Blechwutz und sein Mitarbeiter Heini Ramschberger im Hof ihrer kleinen Ent-rümpelungsfirma neben dem vollbeladenen LKW. Heini wischte sich die Hände an seiner verschmutzten Latzhose ab. Blechwutz zeigte seinem Kumpel stolz seinen prall gefüllten Geldbeutel und sprach: „Es läuft echt gut mit unserem Plan. Die Leute sind so doof, die denken doch wir entsorgen den Müll für sie ganz ordnungsgemäß. Als ob wir das billiger machen würden, als die Abfallfuzzies



von der Stadt!“ Blechwutz lachte krächzend und verschluckte sich fast dabei. „Die eine Firma hat mir gleich 50 alte Autoreifen angedreht. Die sparen dabei einiges und ich verdiene gut!“

Heini Ramschberger nickte anerkennend mit dem Kopf und zog die Augenbrauen nach oben. „Spitzenidee! Das ist echt ´ne Bombenidee! Wenn die wüssten, dass du alles nur in den Wald fährst, statt zur Abfallentsorgung.“

„Tja, und wie viel Kohle ich dabei spare! Als ob ich noch was dafür bezahlen würde, um den ganzen Mist zu entsorgen. Die Leute können froh sein, wenn wir den Ramsch bei Ihnen abholen. Es weiß doch niemand, dass wir alles nur in den Wald bringen.“

Heini nickte bewundernd und grinste dabei. Blechwutz rieb sich vor Freude die Hände „Den alten Schlepper hast du gut beladen, Ramschi!“ Diesmal lobte er seinen Mitarbeiter und warf noch eine von ihm gerade ausgetrunkene Dose auf den Laster. Dann öffnete er die Tür vom Fahrerhaus und sagte: „Kurz vor der Dunkelheit müssen wir im Wald sein!“ Heini blickte verwundert und fragte: „Und warum nicht in der Nacht? Da sieht uns keiner!“

Blechwutz rollte mit den Augen, holte tief Luft und raunzte seinen Mitarbeiter an: „Oh, du Volldose! Aber auch wir sehen dann zu wenig, oder schnallst du das nicht? Jetzt ist eh keiner mehr im Wald, Ramschi. Auf geht’s!“

Auch an diesem Nachmittag ging Lore mit Schnuffi

Schnups Gassi. Sie lief durch die Gartensiedlung von Dingselstadt und wollte noch einmal am Spielplatz vorbeischaun. Vielleicht würde sie ja ihre Freunde Freddie und Fips treffen. Bei dieser Gelegenheit könnten sie sich auch gleich für die gemeinsame Suche nach dem verdächtigen LKW verabreden. Lore ermahnte ihren Hund an der Ampel. „Stopp! Pass auf Schnuffi! Rot heißt stehen – bei Grün darfst du gehen!“ Sie hob dabei den Zeigefinger ihrer rechten Hand. Schnuffi Schnups neigte seinen Kopf zur Seite, spitze sein linkes Ohr, während sein rechtes schlapp herunterhing, und schaute sie schlitzohrig an. Jetzt kam Fips angeradelt. Seine Stimme war schon aus einiger Entfernung zu hören: „Warte mal Lore!“ Er hielt neben ihr und lachte sie an. „Hi, was treibst du?“, fragte er und zwinkerte ihr zu.

Genau in diesem Moment bog der alte Laster von Schniko Blechwutz um die Ecke. Ein riesiger Berg Müll war auf der Ladefläche verstaut. Ein darüber gespanntes großes Netz hielt das ganze Gerümpel zusammen.

Diesmal konnte Lore die Aufschrift auf dem LKW gut erkennen: Fix & Weg – Die Müllprofis. Lore rief Fips zu: „Fahr schnell hinterher! Ich versuche Freddie zu erreichen!“ Sie zog ihr Handy aus der Tasche, und wählte aufgeregt Freddie's Nummer.

Dieser kam gerade vom Fußballplatz als es in seiner Hosentasche klingelte. „Freddie, wo bist du? Wir haben

den Laster gesehen. Bestimmt ist er wieder in Richtung Wald unterwegs!“ Freddie versuchte ruhig zu bleiben. Schließlich war er ja einer der Logo-Detektive und ein Detektiv muss doch cool bleiben. „Wie bitte...was? Ja ich höre dich! Wo ist Fips? Oh! Da müssen wir schnell etwas unternehmen!“

Inzwischen war der LKW an der Ampel abgebogen und hinter einer Kurve verschwunden. Nur eine dicke dunkle Wolke Auspuffabgase war noch zu sehen. Freddie sprach nun doch etwas aufgeregt weiter ins Telefon: „Lore! Unternehm auf keinen Fall etwas allein!“



Lore stand noch immer an der Ampel, welche inzwischen schon dreimal auf Grün umgeschaltet hatte. „Ich kann dich nicht verstehen... die Autos sind so laut!“

Plötzlich war das Gespräch abgebrochen. Freddie begann sich etwas Sorgen zu machen. Wie konnte er seinen Freunden jetzt helfen? Da fiel ihm ein, dass doch gleich in der Nähe der Abfallentsorgungsbetrieb ist. Vielleicht würde er dort Hilfe bekommen.

Fips gab sich indessen große Mühe in die Pedale zu treten und radelte schnell in Richtung der Felder. Der fährt bestimmt wieder in Richtung Wald, dachte er sich. Heini Ramschberger hatte Lore und Fips an der Ampel gesehen und sagte zu Schniko Blechwutz: „Hey Chef, hier standen gerade das Mädchen vom Feldweg und der Junge mit dem Fahrrad!“

„Denkst du, sie haben uns erkannt, Ramschi?“, fragte Blechwutz. Heini wackelte mit dem Kopf. „Pfff, naja, das könnte schon sein!“

Freddie rannte den Fußweg entlang und stieß beinahe mit einem Mann von der Müllabfuhr zusammen. Dieser schob gerade eine blaue Tonne zum Müllauto. „Na, du hast es aber eilig!“, sagte der Mann etwas mürrisch.

Freddie sprach ihn aufgeregt an: „Meine Freunde und ich, wir haben den Verdacht, dass jemand große Mengen Müll im Wald verschwinden lässt!“

Der Müllmann schaute ihn etwas verwundert an.

„Wie kommt ihr denn darauf?“ Freddie war froh, dass der Mann ihn ernst nahm. „Meine Freunde haben ein verdächtiges Müllauto in den Wald fahren sehen. Äh Quatsch, kein richtiges Müllauto. Einen alten LKW mit Müll beladen, meine ich!“ Der Müllmann dachte kurz nach und lächelte dann Freddie an. „Mhm, das ist allerdings sehr merkwürdig! Aber ich muss jetzt weiterarbeiten. Geh doch mal zu meinem Chef. Unser Betrieb ist gleich um die Ecke. Frage nach Herrn Saubermann, den wird das bestimmt interessieren.“



Fips war inzwischen am Waldrand angekommen. Er war bemüht, den Anschluss zum LKW nicht zu verlieren. Dabei bemerkte er nicht, dass Schniko Blechwutz ihn längst im Rückspiegel beobachtete. Auf dem Waldweg, hinter einer Biegung, hielt der LKW an. Heini schaute zum Beifahrerfenster hinaus und fragte verwundert:

„Willst Du schon hier abladen, Blechwutz?“

Dieser brüllte: „Quatsch, du Pfandflasche! Spring ab und schnapp dir den Kleinen!“ Dann tuckerte er weiter in Richtung des illegalen Abladeplatzes.



Heini Ramschberger versteckte sich unterdessen hinter einem Holzstapel und wartete.

Fips war ganz außer Atem. Er radelte, so schnell es ging, den Waldweg entlang. Er konnte den LKW schon vor sich hören. Heini lugte über die Hölzer und behielt Fips im Auge. Als dieser auf gleicher Höhe war, hüpfte er plötzlich hinter seinem Ver-



steck hervor auf den Weg, wedelte wild mit seinen Armen und bellte dabei wie ein Hund. Eigentlich wirkte das sehr komisch, doch Fips erschrak darüber so sehr, dass er aus dem Sattel wippte und im Moos landete.

Heini Ramschberger baute sich vor Fips auf und schrie ihn an: „Wie heißt du? Und wieso verfolgst du uns?“

„Ich, ich ...“ Fips zitterte vor Angst am ganzen Körper und brachte keinen Laut mehr heraus. Heini packte ihn am Arm und zog ihn hinter sich her. „Halt die Klappe und komm mit!“

Verlassen blieb das Fahrrad neben dem Holzstapel im Moos liegen.

Freddie stand auf dem Hof des Abfallentsorgungsbetriebes und sah sich um. Etliche Müllautos hatten dort geparkt. Daneben standen zwei Männer und unterhiel-

ten sich. Er lief auf die beiden zu und wippte unruhig von einem Bein auf das andere, dann hob er den linken Arm, um auf sich aufmerksam zu machen. „Entschuldigung! Wissen sie, wo Herr Saubermann ist?“

„Ja, ich weiß genau, wo Herr Saubermann ist! Ich bin hier und wer bist du?“ Ein großer Mann lächelte ihn etwas erstaunt an. Er trug Jeans und ein bunt kariertes Hemd. Freddie wunderte sich. So sieht also ein Betriebsleiter aus?, dachte er sich und stellte sich kurz vor.



„Ich bin Freddie, meine Freunde und ich sind die Logo-Detektive.“

„So, du bist also ein Detektiv!“, sagte Herr Saubermann schmunzelnd. „Und was sucht denn deine Spürnase in unserem Betrieb?“

„Ein Mann von der Müllabfuhr hat gesagt, dass ich sie hier finden kann. Uns ist ein seltsamer LKW aufgefallen, der mehrmals mit großen Mengen Müll in den Wald gefahren ist.“

Rudi Saubermann kratzte sich am Kopf und überlegte laut: „Das passt irgendwie zusammen. Einige Firmen bringen ihren Müll und Abfall nicht mehr zu uns. Vielen Dank für den Hinweis, Freddie! Ich werde dieser Sache nachgehen. Komm bitte mit ins Büro und gib mir noch deine Telefonnummer!“

Freddie schrieb seine Nummer auf einen Zettel und fragte: „Soll ich meine Freunde gleich mal anrufen? Sie haben den Laster vorhin schon wieder gesehen!“

Herr Saubermann wirkte nun doch etwas nachdenklich. „Mhm... ja, mach das und gib mir bitte Bescheid! Passt bloß auf mit eurem Detektivspiel! Ich muss mich jetzt leider verabschieden. Ich begleite dich runter. Meine Kollegen warten sicher schon auf mich!“ Vor dem Bürogebäude verabschiedete er sich freundlich von Freddie. Beide ahnten nicht, was sich zu diesem Zeitpunkt im Wald abspielte. Mittlerweile war Lore mit ihrem Hund am Waldrand ange-

langt. Schnuffi Schnups hechelte und seine Zunge hing weit aus seinem Hundemäulchen heraus. Lore stoppte kurz, denn auch sie war ganz außer Atem. Oje, soll ich hinter Fips her in den Wald hineinlaufen?, fragte sie sich. Doch dann nahm sie ihren ganzen Mut zusammen und murmelte leise: „Gut, dass ich dich dabei habe Schnuffi. Du beschützt mich, ja?“ Sie hielt ihren Hund vorsichtshalber nah bei sich an der Leine. Immer wieder blieb sie stehen und drehte sich um. Ihr war ganz unheimlich zumute. Sie war noch nie zuvor allein im Wald gewesen. Ihre Eltern hatten es sowieso verboten. Immer wieder sprach sie leise auf ihren Hund ein. Dieser bellte nicht und machte den Eindruck, sie zu verstehen. Dabei hielt er seinen Kopf schief und schaute sie mit seinen Kulleraugen abwartend an. Das sah so lustig aus, dass Lore kichern musste. „Ach Schnuffi, es wird schon alles gut werden.“ An dem Holzstapel angekommen, fand sie das Fahrrad von Fips. Starr vor Schreck, holte sie mit zittriger Hand ihr Mobiltelefon aus der Tasche und duckte sich ängstlich hinter die Holzstämmen. „Pssst!“, flüsterte sie und hielt ihrem kleinen Schnuffi die Hundeschnauze zu. Jetzt bereute sie es, allein in



den Wald gelaufen zu sein. Sie wählte die Nummer von Freddie.

Freddie schaute Rudi Saubermann gerade hinterher, als sein Mobiltelefon in der Hosentasche brummte. Er sah Lores Nummer und fragte: „Lore, was ist los und wo bist du? Sprich bitte etwas lauter, ich kann dich nicht verstehen!“ Doch Lore war ängstlich und antwortete weiter im Flüsterton: „Ich bin allein im Wald und habe das Fahrrad von Fips gefunden. Er hatte den Laster verfolgt und jetzt ist er verschwunden. Hoffentlich ist ihm nichts passiert!“

Jetzt begann Freddie sich ernsthaft Sorgen zu machen und rief dem Betriebsleiter hinterher: „Herr Saubermann, ich glaube es wird ernst. Es ist schon wieder ein LKW mit Müll im Wald unterwegs. Meine Freundin hat mich gerade angerufen, dass unser Freund Fips verschwunden ist. Er hatte den LKW verfolgt. Sie hat sein Fahrrad gefunden! Ich muss unbedingt dorthin!“

Rudi Saubermann drehte sich um und antwortete: „Mensch Kinder, Detektivspielen kann gefährlich sein. Ich rufe jetzt besser die Polizei!“

Als Freddie losrannte, um sein Fahrrad zu Hause zu holen, rief er Herrn Saubermann noch zu: „Ich habe mein Handy dabei, Herr Saubermann! Sie können mich jederzeit erreichen!“

Fips, der kleine Detektiv saß inzwischen ängstlich neben Heini im Fahrerhaus des LKWs. Er dachte nach. Eigentlich

sah dieser Mann ganz lustig aus, er passte kaum in seine Latzhose. In seinem runden Gesicht glänzte eine rote Knollnase. Auch musste dieser dauernd über seine eigenen Späße lachen. In diesem Moment ertönte ein musikalischer Klingelton aus Heinis Hosentasche. Der Gauner hatte Fips das Handy abgenommen. Der Anruf kam von Freddie. Heini nahm das Gespräch an. Wieder machte es ihm Spaß wie ein Hund zu kläffen, nur diesmal in das Telefon. Dann drückte er den Anruf weg und grinste dabei Fips an. Fips schaute den Mann völlig entgeistert an. Genauso erging es Freddie am anderen Ende. Was war das? Freddie sah verdutzt auf den Lautsprecher seines Mobiltelefons. „Also entweder spinnt Fips oder da stimmt



etwas nicht!“, murmelte er vor sich hin.

Fips rutschte unruhig auf dem Beifahrersitz hin und her. Er versuchte sich zu konzentrieren und überlegte, wie er entweichen könnte. Die Autotür dieses LKWs ließ sich bestimmt nicht so schnell öffnen. Außerdem gab es da noch den anderen Typen. Wie hieß der doch gleich?

Heini Ramschberger schaute Fips an und schien seine Gedanken lesen zu können. „Keinen Mucks Kleiner! Verstanden? Dann brauchst du auch keine Angst zu haben. Wenn du uns versprichst, niemandem etwas von der Sache zu erzählen, dann setzten wir dich später bei dir zuhause ab. Hast du das kapiert? Aber Klappe halten! Keinen Ton! Ansonsten finden wir dich! Bleib ganz ruhig sitzen!“ Dann vernahmen beide von draußen die wütende Stimme von Schrotti: „Komm Heini, du Schnarchnase, steig endlich aus und hilf mir, den Müll von der Ladefläche zu kippen.“ Heini begann, einen Autoreifen nach dem anderen vom Laster zu kippen. Der Müllhaufen wuchs und wuchs. Danach kamen die Müllsäcke dran.

Blechwutz lief nur nervös hin und her und brüllte: „Beil dich mal, du Schlaftüte!“ Leise schimpfte Heini vor sich hin: „Immer bin ich der Trottel!“

Rudi Saubermann dachte über die Begegnung mit Freddie nach. Die Geschichte war glaubwürdig. Nun machte er sich langsam richtig Sorgen. Wenn Kinder Detektiv spie-

len, dann kann es gefährlich werden. Deshalb griff er zum Telefon und rief seinen Freund Ernst Friedrich Triebenstups, den Polizeidirektor von Dingselstadt, an. Dieser versicherte ihm: „Es war richtig uns zu informieren, mein Lieber! Ich schicke euch gleich mal unseren Polizeiobermeister Heinz Schnabelbacke mit einem



Streifenwagen vorbei! Du weißt schon: die Polizei – dein Freund und Helfer! Also mach's gut.“

Lore sah Freddie schon von weitem auf seinem Fahrrad kommen und winkte ihm zu. Dieser umarmte sie erst einmal und flüsterte: „Alles ok?“

Lore war froh, endlich nicht mehr allein zu sein. „Ja, soweit schon.“, flüsterte Lore und fragte: „Hast du unser Fernglas dabei?“

„Logo!“, lächelte Freddie. Er kramte in seinem Rucksack und holte es heraus. Schnuffi Schnups schnüffelte dabei an seinem Hosenbein. Freddie ging in die Hocke und streichelte Lores kleinen Beschützer. „Ein richtiger Detektivhund, das kleine Kerlchen!“

„Ich hoffe, du wirst uns auch eine Hilfe sein, Schnuffi!“, sagte Lore und sah ihren kleinen Hund liebevoll an.

Schnuffi wedelte freudig mit seinem Schwänzchen. Freddie stand wieder auf und begann sein Fahrrad zu schieben. „Na, dann los! Immer der Spur nach!“ Es war nicht schwer dieser zu folgen und es dauerte auch nicht lange, bis sie einige Geräusche hörten. Jetzt war Vorsicht geboten. Die zwei kleinen Detektive duckten sich hinter einen Busch, Freddie holte das Fernglas heraus und flüsterte Lore zu: „Da vorn tut sich was!“

Diese fasste Schnuffi Schnups fest an seinem Halsband. Dann hielt sie ihm mit der Hand die Schnauze zu? Bloß keinen Laut!, dachte sie sich.

Freddie hatte inzwischen den LKW entdeckt und drehte an der Linse des Fernglases, bis er alles scharf sehen konnte. „Die laden doch tatsächlich jede Menge Müll ab!“ Lore war ganz aufgeregt. „Kannst du Fips sehen?“

„Nicht so laut! Ich glaube, er ist vorne im LKW eingesperrt!“ Freddie flüsterte und hielt sich den Zeigefinger seiner rechten Hand vor den Mund. In seiner Linken hatte er das Fernglas. „Und was machen wir jetzt?“ Lore sah etwas hilflos zu Freddie rüber.

Dieser zuckte ratlos mit den Schultern. Doch plötzlich hatte er eine Idee: „Wozu hast du deinen Schnuffi dabei? Er ist doch unser Detektivhund!“

„Stimmt!“, Lore stemmte selbstbewusst die Hände in die Hüften. „Lauf und beiß zu, Schnuffi!“

Schnuffi Schnups spitzte beide Ohren und rannte sofort

los. Diesen Befehl hatte er so noch nie erhalten, aber er schien sofort zu wissen, was zu tun war.

Schniko Blechwutz sah den Hund kommen und sprang schnell in das Fahrerhaus des LKWs, hinter das Lenkrad. „Aufgepasst!“, konnte er gerade noch Heini Ramschberger zurufen. Doch dieser schaffte es nicht mehr schnell genug auf die Ladefläche des

LKWs zu klettern. Er rutschte ab und Schnuffi Schnups erwischte ihn am Hosenbein. „Autsch! Verflixter Köter!“, rief Heini entsetzt. Der kleine Detektivhund hatte ihn nun auch noch in den Po gebissen. Doch seinen Schrei konnte keiner mehr hören. Schniko Blechwutz hatte bereits den Motor gestartet.

Die Aufregung nutzte Fips sofort aus. Er schaffte es, die Beifahrertür zu öffnen und rollte sich ins Moos. Freddie und Lore johlten begeistert auf und winkten ihm zu. Der Laster kämpfte sich auf dem Waldweg Richtung Dingselstadt durch den schlammigen Morast. Schnuffi Schnups rannte bellend hinterher. Schnell griff Freddie zu seinem Handy und wählte die Nummer von Rudi Saubermann.



„Saubermann, Abfallwirtschaft Dingselsta...“ Freddie ließ ihn kaum aussprechen: „Hallo, Herr Saubermann! Hier sind die Logo-Detektive! Wir sind hier im Wald und die Müllgangster hauen gerade ab.“

„Ja Freddie, ja ich höre dich. Keine Angst!“, beruhigte Rudi Saubermann ihn. „Hilfe ist unterwegs.“

Saubermann hatte nicht zu viel versprochen. Schniko Blechwutz wollte gerade aus dem Wald fahren, als er eine Sirene hörte und vor sich den Einsatzwagen der Polizei stehen sah - und zwar mitten im Weg. Polizeiobermeister Heinz Schnabelbacke stand davor und zog ein grimmiges Gesicht.

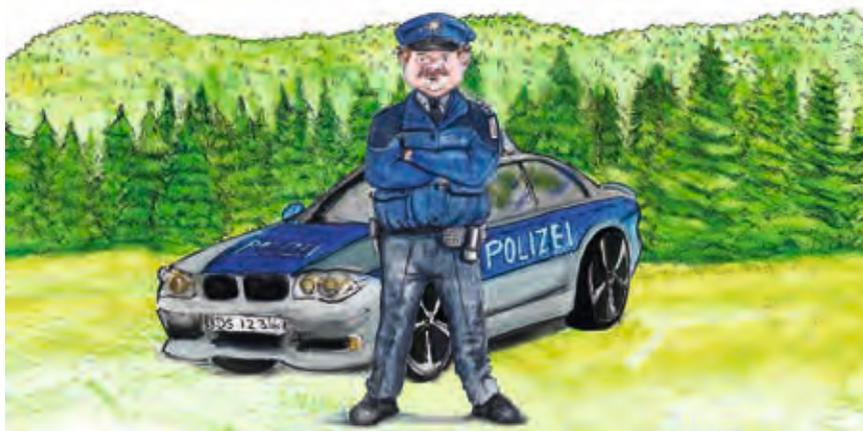
„Das war's jetzt wohl!“, maulte Blechwutz, hielt an und schaute sich um. Hinten auf der Ladefläche jammerte noch immer sein Kumpel Heini: „Aua, mein Po!“ Er schaute sich ängstlich nach dem Hund um. Dann drehte er seinen Kopf wieder nach vorn und lugte am Fahrerhaus vorbei. Jetzt sah auch er das Polizeiauto. Auch ihm wurde klar, es wird ernst.

„Oh Mann, oh Mann! Au Backe!“, grummelte er vor sich hin. Er machte sich auf der Ladefläche immer kleiner. Am liebsten hätte er sich in Luft aufgelöst. Schniko Blechwutz und sein Mitarbeiter Heini Ramschberger wurden verhaftet. Polizeiobermeister Schnabelbacke legte ihnen sogar Handschellen an. Heini machte ein betrübtetes Gesicht und fragte kleinlaut. „Muss das denn sein?“

„Was hast du denn gedacht? Das ist Umweltkriminalität. Was seid ihr nur für miese Ganoven!“ Der Polizist sah ihn mit ernster Miene an.

Heini standen die Tränen in den Augen. Schniko Blechwutz hingegen schaute mürrisch drein und schwieg. Dann wurden sie in das Untersuchungsgefängnis von Dingselstadt gebracht. Presse, Radio und Fernsehen berichteten ausführlich über den Vorfall.

Am nächsten Tag standen die drei Logo-Detektive, samt Schnuffi Schnups, im Hof des Abfallentsorgungsbetriebes vor Rudi Saubermann. Dieser sprach einige Worte zu Ihnen: „Liebe Lore, Freddie und Fips, ihr seid ja richtige Umweltdetektive. Ihr habt echt gut aufgepasst! Unser Wald hätte durch den Müll großen Schaden nehmen können. Denn wenn der Boden und das Grundwasser belastet wird, gefährdet das nicht nur die Natur, die Tiere und



Insekten, sondern auch uns Menschen.“

Sie bekamen T-Shirts, Kappen aus Baumwolle mit einem Umweltlogo und jeweils ein tolles Stifte-Mäppchen geschenkt. Schnuffi Schnups bekam ein grünes Halstuch mit dem Logo vom Abfallentsorgungsbetrieb sowie ein Leckerli. Anschließend lud Rudi Saubermann die ganze Klasse, mit ihrer Lehrerin Frau Schnabulski, zu einem Besuch in den Betrieb ein. „Also meine lieben Umweltfreunde, ich habe mir überlegt, was haltet ihr von einer Führung über den Wertstoffhof und durch die Müllsortieranlage. Hättet ihr da Lust drauf?“

Bald darauf kam der Tag der Gerichtsverhandlung. Die Umweltsünder Schniko Blechwutz und Heini Ramschberger wurden wegen illegaler Müllentsorgung im Wald angeklagt. Der Fall sorgte für viel Aufsehen. Als Rudi Saubermann den Zeugenstand verließ, rief er den beiden zu: „Wir Bürger von Dingselstadt sind total sauer auf euch!“

Die zwei Umweltganoven senkten die Köpfe. Sie wurden dazu verurteilt, alle anfallenden Kosten der Aufräumarbeiten im Wald zu übernehmen. Damit war Blechwutzes Geldbeutel ratzfatz wieder leer. Noch dazu kam eine Geldstrafe, die sie aber in der Abfallsortieranlage abarbeiten konnten. Sie sollten lernen, wie wichtig es ist, den Müll richtig zu sortieren. Denn nur dann können aus Abfällen wie Papier, Schrott, Glasflaschen oder Plastikverpackungen, neue Sachen hergestellt werden. Die Einwohner

von Dingelstadt hatten durch diesen Vorfall jede Menge dazugelernt. So wurde es manchem Bürger erst wieder bewusst, wie wichtig es ist, die Natur und Umwelt zu achten. Selbst innerhalb der Stadt wurde es immer sauberer, da viele Leute mit gutem Beispiel vorangingen. Blechwutz und Ramschberger begannen sich, bei all dem Rummel um die Sache, richtig zu schämen.

Ein paar Tage später rief Frau Schnabulski beim Leiter des Abfallentsorgungsbetriebes an: „Lieber Herr Saubermann, wann dürfen wir denn zu ihnen kommen?“ Dieser freute sich natürlich, den Kindern alles erklären zu können und antwortete augenblicklich: „Wollen wir gleich einen Termin für eine Führung ausmachen?“

Bald darauf begrüßte Herr Saubermann die Klasse und Frau Schnabulski zur verabredeten Betriebsbesichtigung. „Ich freue mich, heute so viele Umweltdetektive begrüßen zu dürfen. Hier könnt ihr euch informieren, wie der Abfall in verschiedene Sorten getrennt wird, damit vielerlei Wertstoffe wieder zu neuen Produkten verarbeitet werden können. Dadurch bleibt auch weniger Restmüll übrig. Viele Menschen entsorgen den Müll nicht richtig und manche werfen ihn sogar einfach in die Natur.

Selbst seinen Kaugummi oder das Bonbonpapier darf niemand einfach fallen lassen. Oder denkt mal an den ganzen Plastikmüll in Wald und Meer. So kann es auf keinen Fall weitergehen. Helft alle mit!“

Der Vormittag verging wie im Flug. Die Kinder lernten viele interessante Dinge bei der Besichtigung des Wertstoffhofs und der Sortieranlage. Herr Saubermann kam kaum hinterher, alle Fragen der Kinder zu beantworten. Am Ende verabschiedete er sich: „Liebe Kinder und sehr verehrte Frau Schnabsi äh... Schnabulski, auch für mich war es ein toller Vormittag. Ich hoffe, es war ein informativer Unterrichtstag für euch!“

### **Herrn Saubermann's Aufgaben für euren Unterricht**

*„Zum Abschied möchte ich euch noch einige Informationen und Aufgaben für den Unterricht mitgeben. Auf den folgenden Seiten könnt ihr noch mehr über das wichtige Thema erfahren.“*



## Abfall in alter Zeit

Seit es die Menschen auf der Erde gibt, hinterlassen sie mehr und mehr Müll. Anfangs gab es noch keine Dinge aus Metall oder wie heute aus Kunststoff.



Früher wurde der Abfall hinter den Behausungen und Siedlungen abgelagert.



Im Mittelalter warfen die Bewohner der Städte die verschiedenen Abfälle oft einfach aus dem Fenster.



Die Leute auf der Straße trugen unter ihren Schuhen oft zusätzliche Holzsohlen (Trippen), da sie durch den stinkigen Matsch laufen mussten. Das sah bestimmt lustig aus. Aber es konnte sich nicht jeder Schuhe dieser Art leisten.

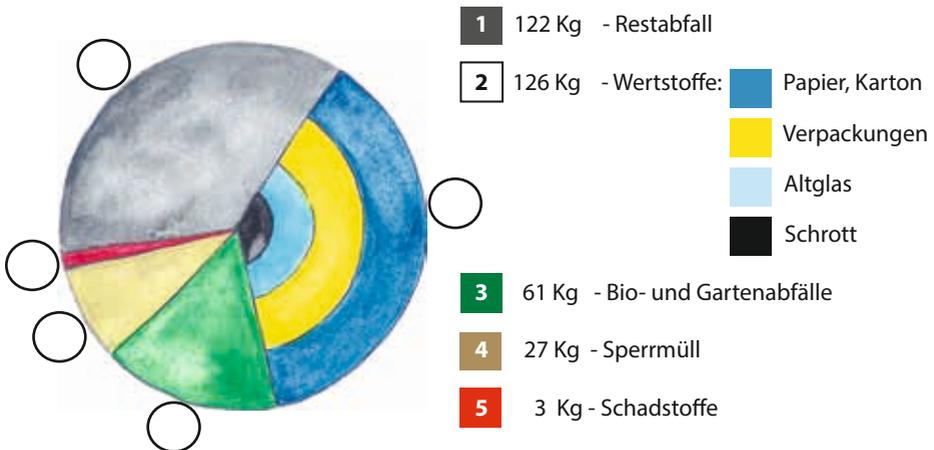
# Abfall heute

Wir produzieren in Deutschland viel zu viel Verpackungsmüll und sind darin Europameister. Im Jahr 2017 fielen in Sachsen pro Kopf insgesamt 339 Kilogramm Müll an. Dies entspricht dem Gewicht von über 339 Tüten Mehl.



**Aufgabe:** Überlege mal, wieviel Müll du allein im Jahr produzierst!

**Aufgabe:** Die farbigen Teile des Kreises zeigen dir die Mengen der verschiedenen Abfallarten. Ordne die Zahlen der Kästchen 1-5 den unterschiedlichen Farbflächen (Abfallmengen) zu.



# Müll in der Natur

Der Müll, den der Mensch achtlos auf der Erde hinterlässt, ist ein Problem für Mensch, Tier und Natur.



Die verschiedensten Dinge finden sich im Wald wie zum Beispiel Kühlschränke, Fernseher, Autoreifen, Hausmüll, Gartenabfälle, Sondermüll, alte Möbel, Bauschutt. Viel Plastikmüll landet in der Natur. Dieser verschmutzt die Böden und belastet die Gewässer. Auch die Tiere leiden darunter.



Große Mengen von Plastikmüll sammeln sich mittlerweile in den Weltmeeren. Das ist ein riesiges Problem für unsere Erde.



# Wiederverwertung

**Die Natur macht es uns vor.** Sie organisiert sich selbst. Abfall entsteht dabei nicht, da alles in den natürlichen Kreislauf eingebunden ist.

Abgestorbene Bäume und Blätter im Wald sind Nahrungsgrundlage für Pflanzen, Tiere und Insekten. Später werden sie wieder zu Waldboden und Humus mit Nährstoffen. Neue Pflanzen und Bäume wachsen.



## Kompost im Garten:

Gartenabfälle wie Laub, Pflanzenreste, Strauchschnitt, wenig Grasschnitt, Schnittblumen, Erde vom Umtopfen, Stroh, Bio Müllbeutel, Küchenabfälle wie Gemüse-, Obst-, Eierschalen, Kaffeefilter, Teebeutel (ohne Metallklammern)

Regenwürmer lieben Zwiebelschalen und Kaffeesatz.



# Aus Alt wird Neu - Recycling

Das englische Wort *Recycling* bedeutet Wiederverwertung. In unserem Abfall finden sich noch jede Menge wertvolle Rohstoffe (Wertstoffe.) Diese werden voneinander getrennt und zu neuen Produkten verarbeitet. So entsteht ein Kreislauf, bei dem Rohstoffe nicht verschwendet, sondern wiederverwertet werden. Somit werden die Natur und Umwelt geschont.

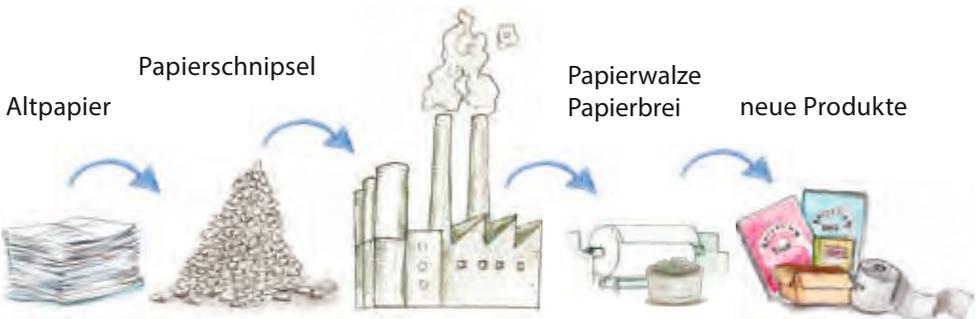
## Beispiel Altglas

Altglas kann unendlich oft eingeschmolzen und zur Herstellung neuer Glasprodukte genutzt werden. Glasscherben schmelzen schon bei recht niedrigen Temperaturen. Dadurch wird nur wenig Energie benötigt und dies ist umweltfreundlicher als neues Glas herzustellen.



## Beispiel Recycling-Papier

Zur Herstellung von neuem Papier müssen „Bäume sterben.“ Außerdem werden mehr Wasser, Energie und viel mehr Chemikalien benötigt. Achte also beim Kauf auf Recyclingpapier.



**Neu:** Es gibt mittlerweile eine neue Produktionsweise, bei der Papier zur Hälfte aus Holzfasern und zur anderen Hälfte aus Gras hergestellt wird. Dabei werden weniger Bäume benötigt.

Auch bei Metallen wie Blechdosen, Aluteilen, Kupferkabeln oder Stahl und Eisenteilen ist es relativ leicht, die Wertstoffe aus dem Abfall wiederzugewinnen.



### **Warum Sammeln - Sortieren – Wiederverwerten?**

Das getrennte Sammeln von Papier und Pappe, Gläsern, Metal-

len und Kunststoffen lohnt sich.

Denn wenn Rohstoffe aus Abfällen genutzt werden, müssen

weniger Rohstoffe aus der Natur entnommen werden. Deshalb ist

ein Teil unseres Abfalls wertvoll!



### **Aufgabe:**

Welche Art von Verpackungen benutzt du denn sehr häufig?

Wie sortiert ihr zu Hause?

Besprecht in der Klasse einige Beispiele, welche Verpackungsabfälle in die gelbe Tonne gehören. Landen diese Abfälle auch mitunter in der Restmülltonne? Wenn ja, warum?

# Abfallentsorgung in unserem Landkreis Leipzig



**Überall** in den Städten und Dörfern können alle Abfälle richtig entsorgt werden.

- |                            |  |
|----------------------------|--|
| Die Müllabfuhr holt ab:    | Restabfall<br>Papier, Pappen, Kartonagen<br>Bioabfälle<br>Sperrmüll,<br>Verpackungsmüll (sammelt ein<br>anderer Betrieb ein) |
| Abgabe Wertstoffhof:       | Garten- und Grünabfälle<br>Batterien, Energiesparlampen<br>Schrott, Elektroschrott<br>Sperrmüll, Papier, Kartonagen          |
| oder Containerstandplätze: | Glasflaschen, Marmeladengläser<br>Alttextilien   |
| oder Geschäfte:            | Altbatterien, Leuchtmittel   |
| oder Schadstoffsammlung:   | Altmedikamente, Batterien,<br>Energiesparlampen, alte Farbreste,...  |

# Wertstoffhof



## **Das kann kostenlos abgegeben werden:**

Sperriger Abfall wie z. B. alte Möbel

Papier, Pappe und Kartonagen

Weihnachtsbäume (bis Ende Februar)

Kühl- und Gefrierschränke, alte Elektrogeräte

Schrott

Batterien (auch Knopfzellen), Akkus, Leuchtstoffröhren,

Energiesparlampen

## **Gegen Gebühr:**

Grün- und Gartenabfälle

Sperrmüll (über 2-5 m<sup>3</sup> je Anlieferung)

Bauschutt und Bauabfälle

Altreifen

# Abfallbehälter im Landkreis Leipzig

Im Landkreis gibt es verschiedene Behälter zur Entsorgung von Restabfall, Papierabfällen, Leichtverpackungen sowie Bioabfall. Wichtig! Jeder Abfall gehört in die richtige Tonne. Nur so kann das Recycling gut gelingen.



## Hier ein paar Beispiele:

Windeln, altes Spielzeug, kalte Asche, Blumentöpfe, Vasen, alte Eimer, Tassen/ Trinkgläser, Scherben, Zigarettenstummel, Staubsaugerbeutel

## nicht:

Wertstoffe, Batterien, Akkus



## Hier ein paar Beispiele:

saubere, unbeschichtete Papiere und Pappen, Zeitungen und Zeitschriften

## nicht:

verdreckte Taschentücher, versiegeltes/beschichtetes Papier

Herr Saubermann:

*„In den Sortieranlagen werden Aluminium, Weißblech, Verbundstoffe, Papier, verschiedene Kunststoffe und Folien aussortiert und in Verwertungsanlagen weiterverarbeitet.“*



**Hier ein paar Beispiele:**

Verpackungen aus

**Kunststoff:**

z. B. Becher,  
Folien, Schalen, Flaschen

**Metall:**

z. B. Getränke- u.  
Konservendosen

**Verbundstoff:**

z. B. Getränkekartons

**Hier ein paar Beispiele:**

Bio- und Pflanzenabfälle aus  
dem Haushalt

Obst- und Gemüsereste  
Teebeutel und Kaffeefilter  
Eier- und Nussschalen  
Blumen- und Pflanzenreste  
Südfruchtschalen, Grasschnitt  
- angewelkt und in dünnen  
Schichten, Laub und stark  
zerkleinerter Strauchschnitt

# Altglas-Container

Auf die Farbe kommt es an. Je sortenreiner das Altglas sortiert wird, desto mehr Altglas kann in der Neuproduktion eingesetzt werden.



**Frage:** Warum ist es einfacher, Altglas für die Herstellung von buntem Glas zu verwenden?

*Wenn das Altglas bereits gefärbt ist, kann daraus kein weißes Glas hergestellt werden.*

Auch wenn aus Altglas neue Glasverpackungen erzeugt werden können, sind Mehrwegverpackungen den Glas-Einwegverpackungen vorzuziehen.



## Mehrweg – der bessere Weg!



Mehrwegflaschen aus der Region sind die umweltfreundlichsten Getränkeverpackungen. Glas-Mehrwegflaschen können bis zu 50-mal und PET-Mehrwegflaschen bis zu 20-mal wiederbefüllt werden. Mehrweg vermeidet Abfälle.

*Schon gewußt?:* **1 Joghurtglas** spart euch und der Umwelt über **500 kleine Plastikbecher**. Denn das Joghurtglas ist bis zu 50x wiederverwendbar und kann später einfach eingeschmolzen und zu neuem Glas verarbeitet werden.

# Problemstoffe

## richtig entsorgen

### Batterien

**Achtung!** Leere Batterien gehören nicht in den Restabfall, denn sie können umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe beinhalten. Außerdem können daraus Metalle zurückgewonnen werden.

**Kleinbatterien** bitte in den Verkaufsstellen abgeben, in denen Batterien verkauft werden.

(Supermarkt, Drogerie- oder Baumarkt)

Außerdem stehen an verschiedenen weiteren Stellen (z.B. auf allen Wertstoffhöfen) die grünen Batt-Boxen bereit, in denen die Batterien eingeworfen werden können.



**Das Schadstoffmobil** sammelt regelmäßig im Landkreis Leipzig an bestimmten Plätzen giftige und schwer verwertbare Problemstoffe ein.

### Einige Beispiele für Problemstoffe:

Lacke, Farben, Altöle, Pflanzenschutzmittel, Arzneimittel, Spraydosen, Waschmittel, Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Reinigungsmittel,...





# Abfallentsorgung



Altglas



Schadstoffmobil



Batterienbox



Wertstoffhof



# Abfallvermeidung ist angesagt!



Die Natur verpackt Obst und Gemüse selbst. Wir müssen es nur noch waschen und schälen. Mittlerweile werden diese Dinge immer mehr zusätzlich in Plastikfolie verpackt.

## Verpackt-verpackt-nochmals verpackt!

Die meisten Menschen in Deutschland produzieren bergeweise Müll, wie Folien, Schachteln, Bonbonpapier...



Wie kann man also Verpackungen einfach und sinnvoll vermeiden? Diskutiert in eurer Klasse darüber:

1. Achtet ihr beim Einkauf auf den entstehenden Verpackungsmüll, wie Folien und Tüten, oder ist euch das komplett egal?
2. Benutzt ihr fürs Einkaufen wiederverwendbare Stofftaschen und Rucksäcke oder nur Plastikbeutel?
3. Kauft ihr Getränke und Milchprodukte (Joghurt,...) in Mehrwegverpackungen oder in Plastikflaschen und -bechern?
4. Werft ihr Zuhause viele Lebensmittel weg? Falls ja, wie könnt ihr das vermeiden?

5. Achtet ihr beim Einkauf auf Umweltschutz und Gütesiegel, wie den „Blauen Engel“ für Recyclingpapier...
6. Nutzt ihr für elektrische Geräte wiederaufladbare Akkus?
7. Tauscht oder verschenkt ihr Dinge wie z.B. Spielzeug, CDs, DVDs oder Kleidungsstücke, die ihr nicht braucht oder nicht mehr nutzt?
8. Oft kauft man Dinge, die man überhaupt nicht braucht. Gebt ihr euer Taschengeld sinnvoll aus?
9. Verwendet ihr wiederverwendbare Brotdosen und nachfüllbare Trinkflaschen?
10. Nutzt ihr in der Schule Recyclingpapier?
11. Malt ihr mit Buntstiften aus Holz, statt Filzmalern aus Plastik?
12. Habt ihr schon einmal eine **Aktion „Abfallarmes Frühstück“** an eurer Schule durchgeführt oder wollt ihr bald eine durchführen?
13. Geht ihr sparsam mit Papier um und beschreibt es zum Beispiel beidseitig?

**Eure Aufgabe:** *„Was könnt ihr tun, damit möglichst wenig Müll anfällt? Setzt euch ein Wochenziel und vergleicht eure Müllmenge mit der vorherigen Woche. Bestimmt habt ihr noch weitere tolle Ideen Abfall einzusparen, egal ob Zuhause, beim Sport, unterwegs oder in der Schule.“*



Fragt gern auch eure Eltern nach Verbesserungsvorschlägen.

**Jeder ist gefragt - Helft alle mit!**

Die Broschüre wurde mit freundlicher  
Unterstützung des Landkreises  
Leipzig erstellt.

